

007/2003

**AKTUELLE PRESSEMITTEILUNG****«Parking payant» in Aktivitätszonen:****Auch Betriebe haben eigene Verantwortung im  
Mobilitätsbereich!**

in einer Pressemitteilung nimmt der Mouvement Ecologique Stellung zu der geplanten Einführung des „parking payant“ in Aktivitätszonen der Stadt Luxemburg.

Die ILRES-Erhebung im Herbst 2001 an den Grenzposten im Süden Luxemburgs habe ergeben, dass 69 % der Grenzgänger über einen Gratis-Parkplatz auf einem Betriebsgelände und 19% im öffentlichen Raum verfügten (insgesamt also 88%! ). Diese Tatsache stelle, so die Umweltbewegung, einen hohen Anreiz für die Nutzer des Privatwagens dar, nicht nur für Grenzgänger, sondern auch für in Luxemburger wohnhafte Arbeitnehmer. Die Einführung einer Parkraumbewirtschaftung, so wie die Stadt Luxemburg dies schon mit der Begrenzung von Parkplätzen getan habe bzw. mit der geplanten Einführung eines „parking payant“ nun weiter beabsichtige, sei deshalb grundsätzlich ein Schritt in die richtige Richtung.

**Nur: Bevor ein „Parking payant“ eingeführt werde, müsse die Anbindung an die öffentlichen Transportmittel stimmen, ansonsten die Arbeitnehmer bzw. Besucher dieser Aktivitätszonen keine reelle Mobilitäts-Alternativen hätten.**

Nach der erwähnten Studie geben so z.B. in der Tat 47 % der Grenzgänger generell an, keine Bus oder Zug-Anbindung zu haben, 18% bemängeln unbefriedigende Anbindungen und 13 % weisen auf unregelmässige Arbeitszeiten hin. Der Anteil des öffentlichen Transportes (modal split) sei dementsprechend im Arbeitspendler-Verkehr (8% - 1997). Die Aktivitätszonen im Süden und Südwesten der Stadt Luxemburg (Cloche d'Or, Strassen Bartringen u.a.) seien wichtige Zielorte der Grenzgänger aus Frankreich und Belgien.

Es gelte, so die Umweltgewerkschaft, also prioritär hier anzusetzen, um den Anteil des öffentlichen Verkehrs entscheidend zu verbessern. Dies umso mehr als bei der ILRES-Umfrage 58 % der befragten Grenzgänger ihre Bereitschaft äusserten, öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen und wohl mit ähnlichen Antworten seitens der Arbeitnehmer aus Luxemburg zu rechnen sei.

**Eine Wende in der Mobilitätspolitik könne jedoch nicht allein in der Verantwortung von Staat und Gemeinden liegen. Auch Betriebe (einer Aktivitätszone z.B.) hätten einzeln und gemeinsam in Zukunft ihre Verantwortung - zusammen mit den öffentlichen Instanzen - zu übernehmen.**

Deshalb richtet der Mouvement Ecologique einen Appell an die Verantwortlichen sowohl von Firmen wie auch Personaldelegationen u.a. bei ihrer Zusammenkunft mit dem Stadtbürgermeister neue Wege in der Mobilitätspolitik zu beschreiten. An den staatlichen Stellen sei es mit Hilfe von Förderprogrammen Anreize für eine Kooperation von Betrieben zu schaffen, um endlich auch in Luxemburg verstärkt betriebliche Mobilitätskonzepte in die Wege zu leiten.

Darüber hinaus gelte es über die Prioritäten der zukünftigen Investitionspolitik zu diskutieren. Der Anbindung der Aktivitätszonen im Süden und Südwesten der Stadt Luxemburg mit der Schiene sei eine hohe Priorität einzuräumen (u.a. durch eine Verdopplung der Eisenbahnlinie Bettemburg - Luxemburg bzw. die Neubaustrecke Esch/Alzette - Luxemburg). Ein weiterer Ausbau des Strassennetzes stelle jedoch die Weiterführung einer Doppelstrategie dar, die letztlich für die aktuelle Sackgasse im Verkehrsbereich verantwortlich sei.

Mouvement Ecologique asbl und Sektion Stadt Luxemburg